Inhaltsverzeichnis

1. Einführung 4

Vorwort 4
Zum Aufbau des Bandes 5
Überblick: Faktoren für Ruhe im Klassenzimmer 6
Zum Thema Lärm 6

2. Methoden für die ganze Schule 8

Klassenregeln 8
Systeme und Signale 13
Konsequenzen 24
Verhalten der Lehrkräfte 24
Tokensysteme 29
Time-out! 30
Streitschlichtung 33
Monatsmotto 38
Klassenrat 41
Teambuilding 42
Zuhören lernen 48

3. Strukturen und Methoden für den Unterricht 53

Beziehungsarbeit 53
Classroom-Management 56
Gewitterplatz im Klassenzimmer – Verortung von Reaktionen der Lehrkräfte 56

4. Mikromethoden – was Sie umgehend tun können, wenn es brennt 61

Appellative Methode 61
Sprung in der Platte 61
Mal was völlig anderes versuchen – den Erwartungen der Klasse widersprechen . 61
Feedback 63
Direkte Intervention 68

5. Trainingsteil – ein paar Szenarien zum Nachdenken und Probehandeln 69

Fall a) Stundenwechsel 69
Fall b) Pause 70
Fall c) Kunstunterricht 71
Fall d) „Problemschüler*in“ 72
Fall e) Vertretungsstunde 72

6. Das Beste zum Schluss? 77

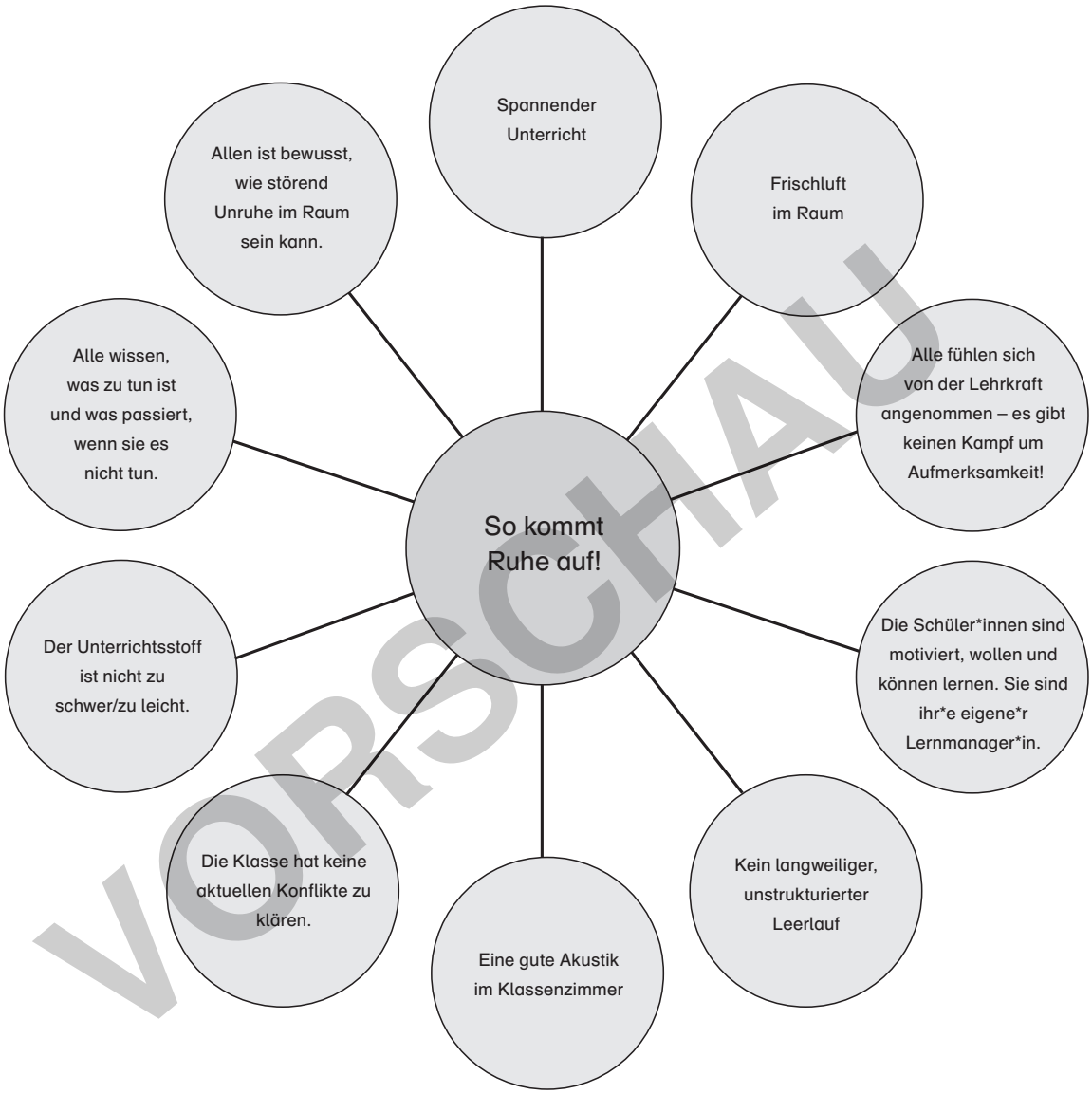
VORSCHAU

netzwerk lernen

zur Vollversion

Überblick: Faktoren für Ruhe im Klassenzimmer

Es gibt viele Gründe für Unruhe im Klassenzimmer – zum Beispiel: keine Regeln oder keine konsequente Einhaltung von Regeln, Leerlaufphasen ohne konkrete Arbeitsaufträge oder schlicht und einfach langweiliger Unterricht. Im Folgenden finden Sie einen Überblick über entscheidende Faktoren, die Ruhe ins Klassenzimmer bringen:



VORSCHAU

Zum Thema Lärm

Lärm wird zwar von jedem Menschen unterschiedlich (schlimm) wahrgenommen, Fakt ist jedoch: Lärm macht auf Dauer krank. Ab einem Dauerschallpegel von 60 Dezibel treten Stressreaktionen im Schlaf auf, ab 80 Dezibel kann die Gesundheit leiden. Die Schmerzgrenze liegt bei 120 Dezibel, dann hält sich ein Mensch automatisch die Ohren zu. Lärmeinwirkung von 130 Dezibel verursacht in Sekunden irreparable Schäden.

Felix Reichel: Endlich Ruhe im Klassenzimmer
© Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Klassenregeln

„Ordnung ist die Verbindung des Vielen nach einer Regel.“
Immanuel Kant (1724–1804), deutscher Philosoph

Der *Lombard-Effekt* kann durch Regeln und Systeme abgemildert werden:

- Klare Regeln zum Thema helfen: Flüsterlautstärke, ausreden lassen, melden etc.
- In Gruppenarbeiten sollte ein*e Schüler*in die Lautstärke im Ohr behalten.
- Je klarer der Unterricht und die gestellten Aufgaben sind, desto weniger kommt es bei Einzelnen zu Verwirrung. Konfusion schafft Lärm!
- Gut zu wissen: Einige Schüler*innen sind sog. Lautsprecher*innen. Das kann mehrere Gründe haben: Entweder handelt es sich hier um Alphatierverhalten („Hört her! Ich habe was zu sagen!“) oder es liegt eine organische Ursache vor. Schwerhörigkeit ist ein viel weiter verbreitetes Phänomen im Klassenzimmer, als häufig angenommen wird. Schwierigkeiten mit dem Hören sind jedoch nicht so leicht zu diagnostizieren wie etwa Sehprobleme und führen häufig zu Lernproblemen.
- Abstand ist wichtig: Sitzen die Schüler*innen zu eng aufeinander, beginnen sie sich zu übertönen. Beziehen Sie ggf. leerstehende Räumlichkeiten und Gänge mit ein!
- Eine Arbeitsphase sollte anschließend immer besprochen werden. Hierbei sollte es sich nicht nur um die Ergebnisse, sondern gerade auch um die Arbeitsprozesse und die dabei herrschende Atmosphäre und Lautstärke drehen.

Checkliste fürs Klassenzimmer

- ❑ Überblick verschaffen: Sind von meinem Platz aus alle Schüler*innen zu sehen oder sind welche durch räumliche Gegebenheiten, durch Mitschüler*innen oder durch andere Dinge verdeckt?
- ❑ Fühlen sich alle Schüler*innen von mir beobachtet?
- ❑ Welchen Standort in der Klasse möchte ich: am Rand, als stille*r Beobachter*in, in der Mitte, als aktive*r Moderator*in …?
- ❑ Habe ich genug Platz im Zimmer, um alle Schüler*innen zu erreichen? Oder stehen Ranzen, Tische, Stühle etc. im Weg?
- ❑ Ist die Sitzordnung günstig?
  - ➲ Frontale Einzeltische sind auf frontalen Unterricht ausgelegt, die U-Form oder gar Gruppentische schaffen mehr Unruhe.
- ❑ Haben alle genug Platz?
- ❑ Kann ich unruhige Schüler*innen allein setzen?
- ❑ Können Unterrichtsgegenstände vorher bereitgestellt werden?
  - ➲ Das Herausnehmen und Suchen von Heften, Stiften, Büchern und Hilfsmitteln dauert und schafft Unruhe.
- ❑ Ist die Zusammensetzung der Tischnachbar*innen und Gruppenmitglieder im Klassenraum günstig? Schafft sie Unruhe?
  - ➲ Es ist nämlich nicht immer sinnvoll, Störende einfach nur räumlich voneinander zu trennen – häufig wird dann eben durchs ganze Klassenzimmer kommuniziert und nicht mehr nur von Platz zu Platz.
- ❑ Gibt es störende Faktoren von außen?
  - ➲ Licht, das berühmte Eichhörnchen im Baum, störende Durchsagen, externe Schüler*innen, die „nur mal kurz“ stören müssen etc.

VORSCHAU

Felix Reichel: Endlich Ruhe im Klassenzimmer
© Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Klassenregeln – Wie verhalte ich mich in der Klasse?

ICH
bin stets höflich, respektvoll und hilfsbereit!

ICH
bin pünktlich und habe meine Sachen dabei!

ICH
sage keine Kraftausdrücke oder Schimpfwörter!

ICH
löse meine Probleme ohne Gewalt!

ICH
mache nichts absichtlich kaputt!

ICH
halte das Klassenzimmer sauber!

ICH
treffe den richtigen Ton und vermeide unnötigen Lärm!

ICH
behandle andere so, wie ich selbst von ihnen behandelt werden möchte!

VORSCHAU

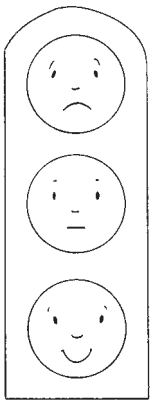
ix Reichel: Endlich Ruhe im Klassenzimmer
Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Systeme und Signale

Wie kann ich aber nun Ruhe ins Klassenzimmer bringen?
Es gilt, die Klassenregeln zu verinnerlichen und sie zu etwas Selbstverständlichem zu machen. Dazu gibt es verschiedene Übungen, Systeme und Signale.

Lärmampel – Lärm sichtbar machen



Die Lärmampel visualisiert Lärm. Es gibt Modelle, die dazu noch einen akustischen Ton senden, wenn bestimmte Werte überschritten werden. Diese Lärmampel gibt es mit DB-Messer und dem bekannten System der Verkehrsampel Grün-Gelb-Rot in vielen pädagogischen Fachverlagen. Sie zeigt an, ob und wie stark der vorher als akzeptabel festgelegte Lärmpegel überschritten wird. Steigt das Lautstärkeniveau an, wechselt die Lärmampel von Grün auf Gelb. Wird es zu laut, springt sie auf rotes Licht und es kann ein Signalton zugeschaltet werden. Zu viel Lärm wird für die Jugendlichen folglich mit der Lärmampel sicht- und hörbar. Diesen Pegel können Sie individuell einstellen und somit den unterschiedlichen Situationen im Schulalltag anpassen.
Eine solche Lärmampel kostet im Handel 80 – 100 Euro.
Wem eine Lärmampel zu teuer ist, der kann sich selbst eine Lärmampel oder ein Lärmbarometer basteln und eine Wäscheklammer daran befestigen (siehe Kopiervorlage). Wird es im Klassenzimmer zu laut, wird die Wäscheklammer entsprechend am Rand versetzt. Diese Aufgabe kann auch jemand aus der Klasse als sogenannte*r „Leisewächter*in“ übernehmen.
Es ist ebenfalls möglich, für jede*n Schüler*in eine Klammer mit dessen*deren Namen zu basteln – somit wird dann nur der*die laute Schüler*in von Grün auf Gelb oder Rot gehängt – ohne dass ein verbaler Tadel sofort nötig wird.

Eine Alternative zur Lärmampel – die Lärm-App

Selbstverständlich kann man sich auch die „LärmApp“ für sein Smartphone kostenfrei herunterladen. Man findet sie in den üblichen Stores. In der App wird der Lärm, wie bei der Lärmampel, durch das Ampelfarbensystem angezeigt. Die App misst allerdings nicht genau. Auch die Qualität des Smartphone-Mikrofons spielt bei der Messung eine große Rolle. Trotzdem ist es einen Versuch wert, mit einer App zu arbeiten. Die Schüler*innen motiviert der Einsatz ungemein.

Ebenfalls alternativ – der Lärmpegelmesser

Eine weitere Alternative sind Lärmpegelmesser. Sie messen, genau wie die Ampel, die DB-Zahl im Klassenzimmer. Einige können Sie ebenfalls ein akustisches Warnsignal bei Überschreitungen abgeben.
Diese Messer können Sie beispielsweise unter die Dokumentenkamera legen und somit per Beamer für alle Schüler*innen sichtbar machen.
Übrigens: Den Lärmpegelmesser gibt es auch als Bauset. Evtl. kann die Klasse sich einen oder gar mehrere Messer selbst bauen.
Auch hier gilt: Was in der einen Klasse gut funktioniert, kann in der anderen schiefgehen. Es gibt Klassen, die ganz heiß darauf sind, unter

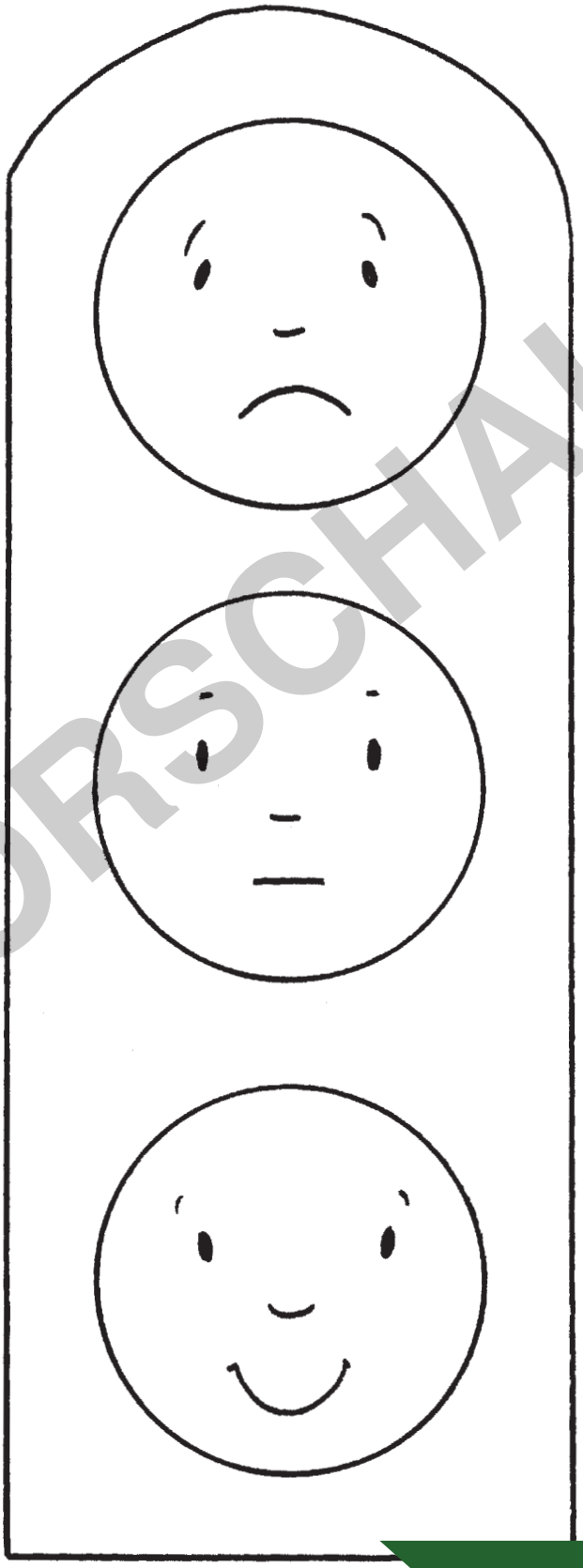
VORSCHAU

Felix Reichel: Endlich Ruhe im Klassenzimmer
© Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Lärmampel

Hinweis: Vorlage auf A3 hochkopieren, farbig anmalen, laminieren, im Klassenzimmer aufhängen und mit einer Wäscheklammer versehen. Dann das Vorgehen mit den Schüler*innen besprechen.



VORSCHAU

Felix Reichel: Endlich Ruhe im Klassenzimmer
© Auer Verlag

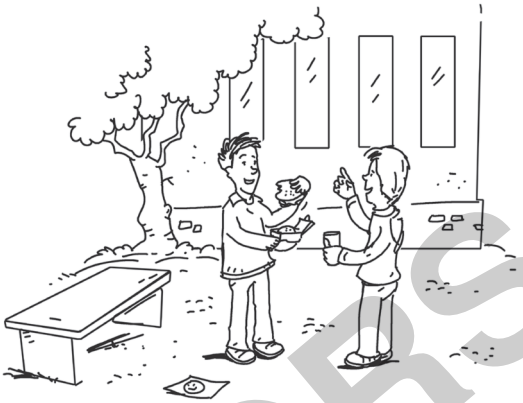
netzwerk lernen

zur Vollversion

Portfolioarbeit

Klassenrat

Pause



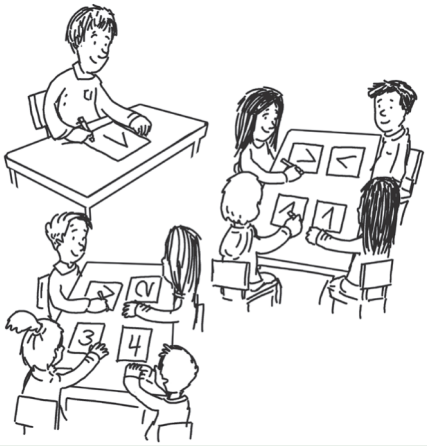
Stationenarbeit

VORSCHAU

Strukturkarten – Methoden

Lernkarussell

Gruppenpuzzle



Felix Reichel: Endlich Ruhe im Klassenzimmer
© Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Konsequenzen

Sollten einige Schüler*innen nicht bereit sein, sich an die Regeln zu halten, und somit keine Ruhe im Klassenzimmer einkehren, müssen Sie sich überlegen, wie Sie damit umgehen wollen. Zunächst einmal sollten Sie wissen, was Ihnen vom Gesetz für Möglichkeiten geboten sind. In Bayern ist dies im Artikel 86 des BayEUG zusammengefasst.
Hier nur einige mögliche Maßnahmen:

- Nacharbeit unter Aufsicht der Lehrkraft
- Verweis, verschärfter Verweis (immer mit dem Ziel einer Verhaltensänderung – hier lohnt es sich immer, die Erziehungsberechtigten mit ins Boot zu holen)
- Versetzung in eine Parallelklasse
- Ausschluss vom Unterricht in einem Fach bei schwerer oder wiederholter Störung in diesem Fach (für bis zu vier Wochen)
- Ausschluss von einer sonstigen Schulveranstaltung (besonders schmerzhaft: die Klassenfahrt oder Ausflüge)
- Längerfristiger Ausschluss
- Unzulässig sind u. a.: körperliche Züchtigung, Verhängung von Ordnungsmaßnahmen gegenüber Klassen oder Gruppen als solche, Ordnungsmaßnahmen aufgrund negativen außerschulischen Verhaltens, soweit es nicht die Verwirklichung der Aufgaben der Schule gefährdet.
- Die Konsequenzen müssen immer individuell auf die Person abgestimmt werden. So gibt es Schüler*innen, die eine Nacharbeit am Freitagnachmittag als willkommene Abwechslung vom Alltag begreifen und nicht als Strafe – hier ist diese Ordnungsmaßnahme verfehlt.

Auf der einen Seite ist es möglich, einheitliche Regelungen schulweit für bestimmte Vergehen festzulegen. So können Sie sichergehen, dass Sie nicht zu hart/zu weich reagieren. Diese „Strafenkataloge“ sind oft eine hilfreiche Orientierung, sollten aber auch nicht als allein gültig betrachtet werden. Einige Lehrkräfte entwickeln geradezu eine besondere Vorliebe darin, sich immer neue Strafen für Schüler*innen auszudenken und wollen diese dann auch unbedingt katalogisiert haben.
Ein anderer Weg besteht darin, bei der Erarbeitung von Regeln mit der Klasse gemeinsam auch mögliche, angemessene Konsequenzen für die Missachtung jener zu vereinbaren. Dies schafft zusätzliche Akzeptanz, da sie wieder die eigenen *Klassenkonsequenzen* sind. Auch diese Konsequenzen sollten regelmäßig reflektiert werden – beispielsweise im Klassenrat.

Verhalten der Lehrkräfte

Als Lehrkraft sind Sie stets Vorbild, vor allem, was Ihre verbale und nonverbale Kommunikation betrifft.

Bedeutung der Sprache[1]

Sie können bei den Schüler*innen vieles durch das Vorleben im Unterricht bewirken. Die Sprache von Lehrkräften ist ganz allgemein in eine verbale und eine nonverbale Komponente gegliedert. Natürlich spielen auch paraverbale Elemente wie Sprechpausen, Geschwindigkeit und Betonung bei der Kommunikation eine Rolle.
Im Folgenden sind Tipps und Tricks aufgelistet, mit denen Sie durch einen gezielten Einsatz Ihrer Sprache Ruhe herstellen können. Voraussetzung ist, dass die Schüler*innen die Lehrkraft als Medium und Sprachrohr respektieren.

1 Vgl. Sabine Reichel: Endlich Ruhe im Klassenzimmer, S. 23 © Auer Verlag

VORSCHAU

Sabine Reichel: Endlich Ruhe im Klassenzimmer
© Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Beobachtungsbogen

Kommunikation vor / mit / in der Klasse

Stunde: _____	**Datum:** _____			
Aspekt				**ggf. Bemerkung**
klare und verständliche Arbeitsaufträge				
kurze Sätze, keine Nebensätze				
direkte Ansprache: *Du*				
sinnvolle Betonung und Variation der Stimme				
einfache Wortwahl, keine Fremdwörter				
geschickte Gesprächsführung: keine geschlossenen Fragen, sondern offene Gesprächsimpulse, z. B.: *„Da fällt dir noch viel mehr ein …“, „Hier kannst du noch mehr entdecken …“*				
kein Lehrer*innenecho (Wiederholen von Schüler*innenäußerungen)				
angemessene Reaktion auf Schüler*innenäußerungen (Lob, Berichtigung, …)				
Stringenz: kein Abschweifen oder unnötiges verbales Ermahnen				
Einsatz der Körpersprache: nonverbale Signale				
„sparsamer“ Redeanteil der Lehrkraft				
viele Sprachanregungen für die Schüler*innen (Sprechen sie in ganzen Sätzen? Wie werden sie aufgefordert, sich zu beteiligen?)				
Beteiligung möglichst aller Schüler*innen am Gespräch durch Arbeitsaufträge				
Einhalten der Gesprächsregel *„Alle hören zu.“*				
Einhalten der Gesprächsregel *„Wir melden uns und rufen nicht hinein.“*				
Einhalten der Gesprächsregel *„Jeder, der an der Reihe ist, darf ausreden.“*				

VORSCHAU

Felix Reichel: Endlich Ruhe im Klassenzimmer
© Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Reflexionsbogen – Unterrichtsstörung

Name: _____ **Datum:** _____ **Uhrzeit:** _____

Wo? (Fach, Raum, Lehrkraft, Klasse)

_____.

Was hast du getan? Beschreibe dein Verhalten in ganzen Sätzen!

_____

_____

_____.

Warum hast du dies getan?

_____

_____

_____.

Du kennst unsere Schulregeln. Gegen welche Regel hast du verstoβen?

_____.

Warum ist diese Regel wichtig?

_____

_____

_____.

Was sind die Folgen deines Handelns? Welche Strafe erwartest du nun?

_____.

Wie wirst du dich in Zukunft an diese Regel halten?

_____

_____

_____

_____.

VORSCHAU

Felix Reichel: Endlich Ruhe im Klassenzimmer
© Auer Verlag

zur Vollversion

Ablaufplan einer Streitschlichtung

0. Vorab	• Willkommen bei den Streitschlichtern. Schön, dass ihr zu uns gekommen seid. • Wer sind wir und was machen wir? – Wir sind die Streitschlichter. Unser Ziel ist es, Konflikte an der Schule friedlich zu lösen, und zwar gemeinsam. • Die Schlichtung läuft in drei Phasen ab: 1. Überblick verschaffen: Stellungnahme aller Beteiligten; 2. Suche nach Lösungen; 3. Schriftliche Vereinbarung zur Streitschlichtung. • Bei uns gelten bestimmte Gesprächsregeln. Diese lege ich euch nun vor. Seid ihr damit einverstanden? • Wollen wir gleich mit der Schlichtung beginnen? Oder ist ein späterer Zeitpunkt besser? Wann?
1. Überblick	• Tragt nun eure jeweilige Sicht auf den Vorfall vor. Der Ruhigere beginnt. Es wird nicht unterbrochen! • Wir fragen nach. • Wie fühlt ihr euch jetzt? • Wo hast du selbst Anteil an diesem Konflikt?
2. Suche nach Lösungen	• Überlegt euch nun Lösungsmöglichkeiten und schreibt sie auf. • Auch wir überlegen uns Lösungsmöglichkeiten und schreiben sie auf. • Nun reden wir über die Vorschläge und suchen die besten aus. • Finden wir eine gemeinsame Lösung?
3. Vereinbarung	• Lasst uns die Lösung aufschreiben! • Mit unserer Unterschrift zeigen wir, dass wir mit der Lösung einverstanden sind und uns alle daran halten werden. • Eventuell halten wir noch weitere Vereinbarungen (Nachgespräch etc.) fest. • Wir verabschieden uns.

VORSCHAU

Felix Reichel: Endlich Ruhe im Klassenzimmer
© Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Hinweis: Vergrößert kopieren und gut sichtbar in jedem Klassenzimmer aufhängen.

Unsere Monatsziele zum Thema „Ruhe im Klassenzimmer – damit wir alle besser lernen!“

Ich nehme zu Beginn der Stunde meine Arbeitssachen für das Fach heraus.

Beim Stundenwechsel öffne ich die Fenster und schnaufe durch. Auch ein kurzes Gespräch ist möglich.

Wenn der Lehrer da ist, setze ich mich still auf den Platz und blicke zu ihm.

Ich halte mich an die geltenden Gesprächsregeln.

VORSCHAU

ix Reichel: Endlich Ruhe im Klassenzimmer
Auer Verlag

zur Vollversion

Perfektionist*in	+ arbeitet, um das bestmögliche Ergebnis zu erreichen + bringt Schlüsselkompetenzen wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit, Gewissenhaftigkeit ein – überängstlich – kann keine Arbeit abgeben
Koordinator*in	+ in sich ruhend + hat den Überblick + stimmt Dinge aufeinander ab – kann als Besserwisser*in und Intrigant*in empfunden werden
Mitspieler*in	+ ausgleichend + wirkt auf die Aufgabenlösung hin – zurückhaltend – wenig entschlussfreudig
Wegbereiter*in	+ offen, gesprächsbereit + kontaktfreudig – nicht immer ernsthaft genug – oft unrealistische Wahrnehmung der Lage
Erfinder*in	+ ideenfreudig + kreative Lösungsvorschläge – nicht immer zielführend – in Gedanken anderswo
Beobachter*in	+ beobachtet und wägt Situationen ab + nüchtern, strategisch, kritisch – wenig kreativ
Spezialist*in	+ Fachwissen + auf seinem Gebiet detailversessen und ehrgeizig – „Fachidiot*in“

Über die eigene Rolle in der Klasse nachdenken

Diese Rollen können den Schüler*innen und Lehrkräften helfen, um zu verstehen, warum es gerade in der Klasse nicht läuft.
Gibt es zu viele Macher*innen? Zu viele Spezialist*innen? Fehlen die Mitspieler*innen? Um die Schüler*innen für die Rollen zu sensibilisieren, lohnt es sich, das Modell in der Klasse vorzustellen und dann die Schüler*innen, z. B. mithilfe eines Selbsteinschätzungsbogens (zahlreiche Beispiele im Netz), die schriftliche Beantwortung folgender Fragen vornehmen zu lassen.

- Welche Eigenschaften besitze ich?
- Welche Rolle passt am ehesten zu mir?
- Welche Rolle habe ich gerade in der Klasse?
- Passt die Rolle zu meinen Stärken?

Die Ergebnisse sollten im Klassenrat diskutiert werden – mit der alles entscheidenden Frage zum Schluss: Warum funktioniert es gerade bei uns nicht?

Team builden

Eine sehr beliebte Übung, um Gruppenprozesse in Gang zu setzen und zu schulen ist „Das Problem mit dem Ei“ (siehe Kopiervorlage). Hier gilt es, ein Ei mittels bereitgestellter Materialien vor dem Kaputtgehen bei einem Fall aus zwei Metern zu bewahren – oder eben gerade nicht.
Bei dieser Übung geht es um Teamarbeit vom Feinsten.

VORSCHAU

Felix Reichel: Endlich Ruhe im Klassenzimmer
© Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Übung zu Teamarbeit – Reflexion

Reflexionsfragen:

1. Ihr habt heute versucht, ein Ei zu retten. Hat dies geklappt? Warum?
2. Was ist gut/schlecht gelaufen? Warum?
3. Was habt ihr heute gelernt?
4. Was würdet ihr das nächste Mal anders machen?
5. Sind eure Vorschläge bei der Teamarbeit berücksichtigt worden?
6. Wart ihr ein gutes Team? Warum?
7. Welche Note würdet ihr eurer Lösung geben?
8. Welche Rolle hast du jeweils in der Teamarbeit eingenommen?
9. Eier sind Lebensmittel – sollte man sie trotzdem für eine solche Übung einsetzen?
10. Was macht ihr nun mit dem restlichen Ei?

Zum Abschluss:

Stell dir vor, euer Projekt war eine Schiffsreise. Welche Rolle auf dem Schiff hast du eingenommen? Welche Rolle haben die anderen Teammitglieder auf dem Schiff eingenommen? Warum?

VORSCHAU

ix Reichel: Endlich Ruhe im Klassenzimmer
Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Stumme Anweisungen[11]

Material: Arbeitsanweisungen auf Folie oder auf Tafel | **Zeit:** 5 min

Ablauf:

- Die Lehrkraft bittet die Schüler*innen, die Aufträge still durchzulesen und dann auszuführen.
- Während des gesamten Spiels wird nicht gesprochen.
- Gut ist, wenn die Aufträge sukzessive aufgedeckt werden.

Aufträge:

- Stehe auf und stelle dich hinter deinen Stuhl.
- Drehe dich einmal im Kreis herum.
- Strecke deine linke Hand nach oben.
- Winke.
- Stehe auf einem Bein und zähle im Kopf bis fünf.
- Stelle dich wieder hinter deinen Stuhl.
- Schließe deine Augen und zähle leise rückwärts von fünf bis null.
- Klatsche fünfmal in die Hände.
- Springe zweimal in die Luft.
- Gähne dreimal und strecke dich.
- Setze dich leise auf deinen Stuhl.

Wo ist das Glöckchen?[12]

Material: 1 Augenbinde, 1 Glöckchen | **Zeit:** 5 min

Ablauf:

- Alle sind im Sitzkreis. Ein*e Schüler*in steht in der Mitte und bekommt die Augen verbunden.
- Nun bekommt jemand anderes ein Glöckchen und läutet ganz leise.
- Die Person mit den verbundenen Augen muss erkennen, wo das Glöckchen geläutet wird. Dazu zeigt sie mit dem Finger in die entsprechende Richtung.

Variationen:

- Das Glöckchen wird möglichst leise weitergegeben. Die Person in der Mitte soll den Weg nachverfolgen.
- Die Lehrkraft bestimmt durch Antippen eine Person, die der in der Mitte leise das Glöckchen klauen soll.

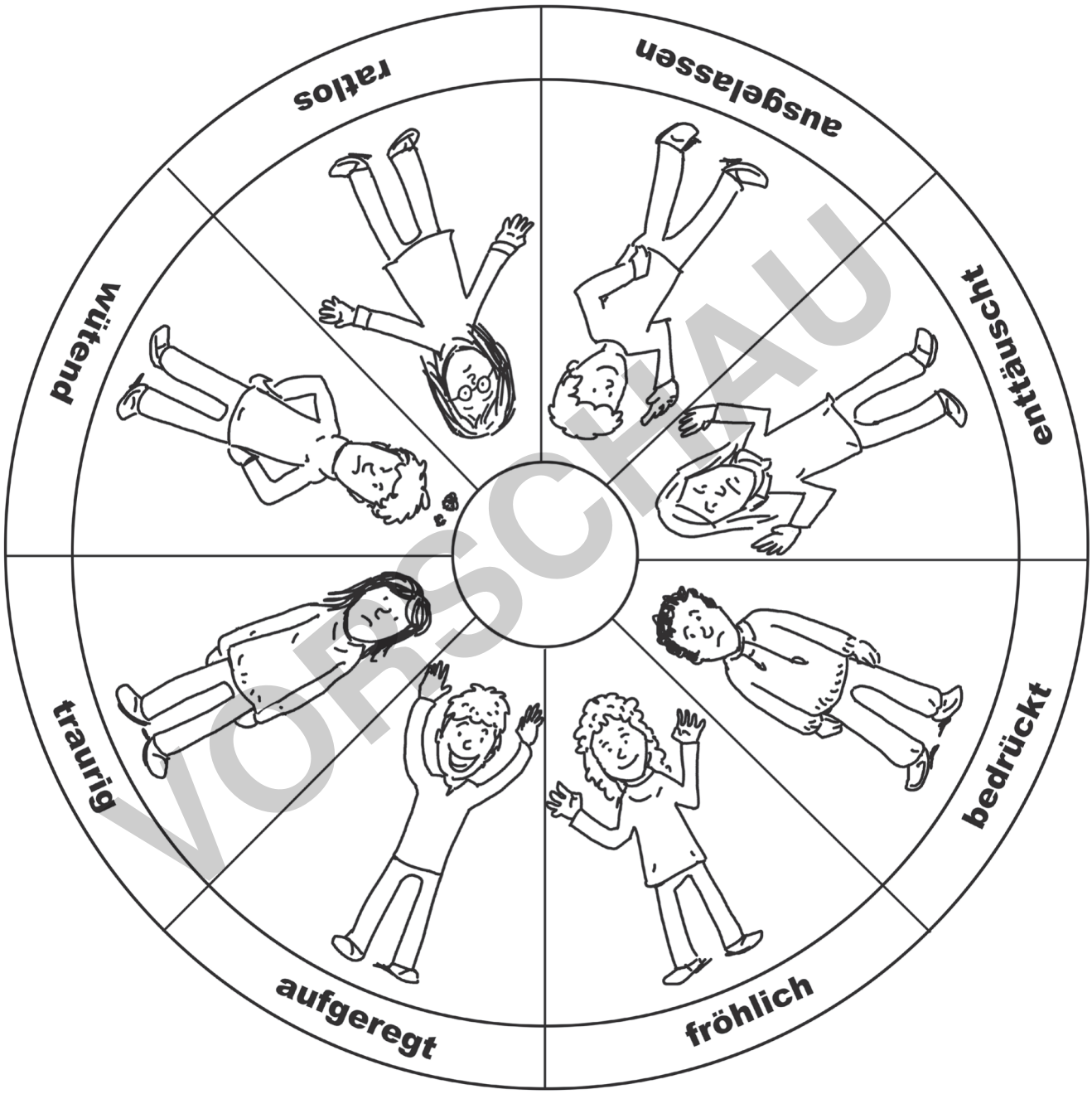
VORSCHAU

11 Vgl. Sabine Reichel: Endlich Ruhe im Klassenzimmer, S. 38 © Auer Verlag
12 Vgl. Ebd.

Sabine Reichel: Endlich Ruhe im Klassenzimmer
© Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Gefühlsbarometer



VORSCHAU

Felix Reichel: Endlich Ruhe im Klassenzimmer
© Auer Verlag

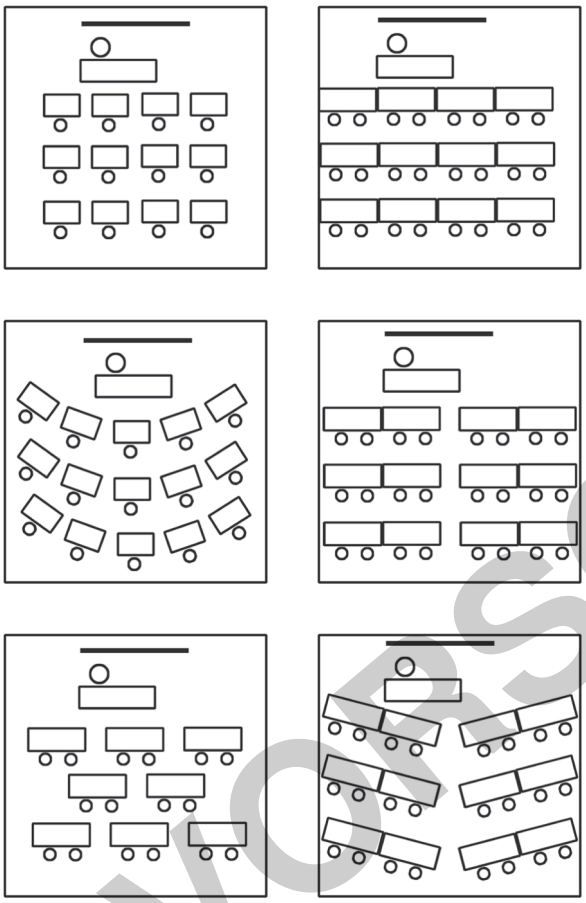
netzwerk lernen

zur Vollversion

Sitzordnung und Tische

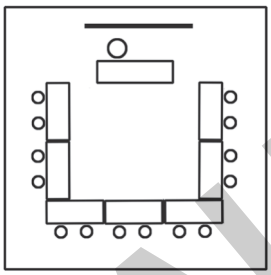
… sind oft durch bauliche Gegebenheiten vorgegeben. Trotzdem sollen hier noch einmal die gängigsten kurz erläutert werden:

Frontal – passiv, ruhig, lehrer*innenorientiert



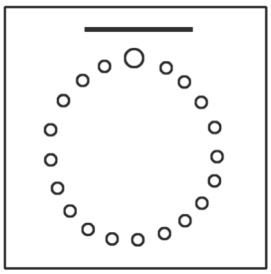
Egal ob Einzel-, Zweier- oder gar Dreiertische, egal ob separat oder in Reihe gestellt, all diese Sitzordnungen zielen darauf ab, den Blick und die Aufmerksamkeit der Klasse nach vorne zu richten. Akteur*in des Unterrichts ist einerseits die Lehrkraft, andererseits der*die einzelne Schüler*in. Die gängigen Unterrichtsformen sind Einzelarbeit oder das aristotelische Gespräch – der fragend-entwickelnde Unterricht. Es wird nur einzeln gesprochen, die Einhaltung der Regeln kann eindeutig überwacht und ggf. eingefordert werden. „Ruhe! – Jetzt rede ich!“, „Ruhe – jetzt redet Franziska!“. Hauptaufgabe ist hierbei, den Unterricht am Laufen zu halten – es ist also auf ein hohes Tempo zu achten, ansonsten geht die Aufmerksamkeit bei den Schüler*innen schnell verloren. Die Regie ist straff und durch die Lehrkraft gesteuert.

Frontal – kommunikativ, lebhaft (das U)



Hier ist die Aufmerksamkeit durch die Sitzordnung zweigeteilt. Der*die Schüler*in schaut nicht nur zur Lehrkraft, sondern immer auch zu den Mitschüler*innen – somit kommt es zwangsläufig zu mehr Kommunikationsprozessen innerhalb der Klasse.

Frontal – offensiv, fokussiert, unmittelbar (der Kreis)



Der Sitzkreis macht quasi barrierefreie Kommunikation möglich. Hier trennen keine Bücher, Taschen, Hefte, Tische oder Mitschüler*innen die Lehrkraft von der Klasse. Wenn die Lehrkraft in die Mitte des Kreises tritt, ist sie absolut im Fokus. Jedoch sind auch alle Mitschüler*innen im Blick, Kommunikation ist somit produktiv und schnellstens möglich. Die Erarbeitung kann v. a. m[illegible]

VORSCHAU

ix Reichel: Endlich Ruhe im Klassenzimmer
Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Beobachtungsbogen: Dein Verhalten im Unterricht

Name: _____ **Klasse:** _____ **Fach:** _____

Beobachteter Zeitraum: von _____ **bis** _____

Unterrichtssequenz: _____

Beobachtete Felder		**Anmerkungen**	
Einzelarbeit	Du arbeitest selbstständig.		
	Du hast dein Ziel im Blick, lässt dich nicht ablenken.		
	Du kommst mit neuen Inhalten allein zurecht.		
	Du arbeitest ruhig und konzentriert.		
Partnerarbeit	Du arbeitest gemeinsam mit deinem Partner.		
	Ihr arbeitet zielgerichtet, lasst euch nicht ablenken.		
	Ihr helft euch bei Problemen gegenseitig.		
	Ihr arbeitet ruhig und konzentriert.		
Gruppenarbeit	Ihr arbeitet gemeinsam in der Gruppe.		
	Ihr arbeitet zielgerichtet, lasst euch nicht ablenken.		
	Ihr helft euch bei Problemen gegenseitig.		
	Ihr arbeitet ruhig und konzentriert.		

VORSCHAU

Felix Reichel: Endlich Ruhe im Klassenzimmer
© Auer Verlag

netzwerk lernen
zur Vollversion

Fünf-Finger-Feedbackbogen

Name: _____ **Klasse:** _____ **Fach:** _____

Beobachteter Zeitraum: von _____ **bis** _____

Unterrichtssequenz: _____

Das kannst du mitnehmen:

_____

_____

_____

Das kannst du verbessern:

_____

_____

_____

Das kam zu kurz:

_____

_____

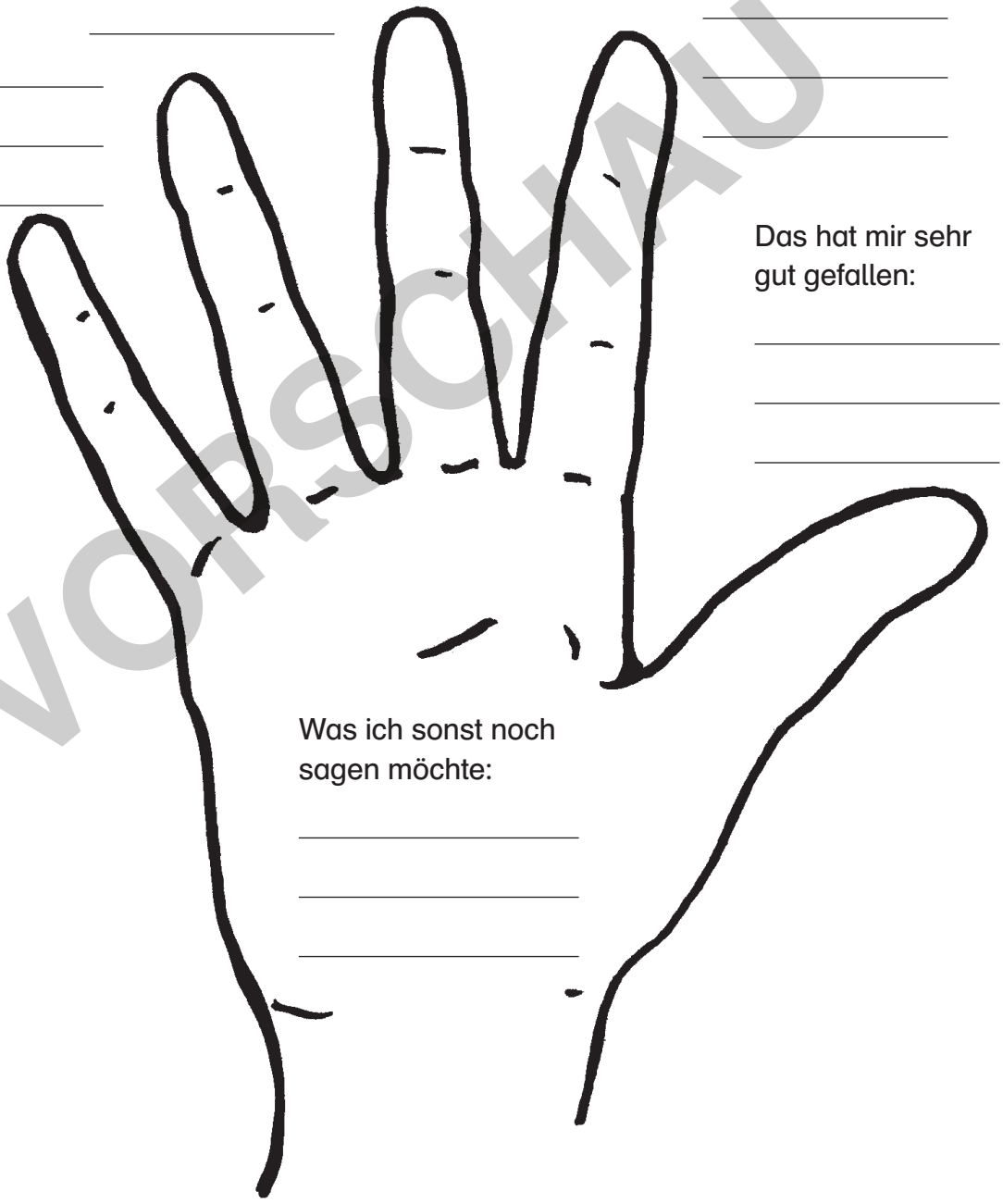
_____

Das hast du gelernt:

_____

_____

_____



Das hat mir sehr gut gefallen:

_____

_____

_____

Was ich sonst noch sagen möchte:

_____

_____

_____

VORSCHAU

Felix Reichel: Endlich Ruhe im Klassenzimmer
© Auer Verlag

zur Vollversion